

Sehr geehrte Herren,

auch in einer mehrstündigen Informationsveranstaltung wie im sog. „Expertengespräch“ (am 16. Mai) können nicht alle Aspekte der vielschichtigen Thematik „Wassergefährdung durch Steinabbau“ befriedigend ausgebreitet und erläutert werden. Abgesehen davon, dass viele Darlegungen voraussichtlich strittig bleiben werden. Hinzu kommt, dass gerade mündliche Ausführungen oftmals eine gewisse Unschärfe aufweisen.

Daher möchten wir Sie beim Wort nehmen („mehr Transparenz“) und um präzise schriftliche Auskünfte in verschiedenen strittigen Fragen bitten. Vorerst wären das die folgenden:

**1. Rekultivierung** Nach Ihrer Auskunft wurden und werden die Abbaugebiete von Westkalk umfassend rekultiviert, allerdings würden Ihre entsprechenden Vorhaben durch behördliche Auflagen erschwert. – In welchem Bereich, welchem Umfang und welcher Form wird in Ihren Betrieben rekultiviert, welche Auflagen haben Sie dabei zu befolgen, welches Rekultivierungs-Konzept haben Sie entwickelt und welche alternativen Vorstellungen versuchen Sie gegenüber den Behörden durchzusetzen?

**2. Chlorid-Anstieg** Im Vortrag Ihres Sachverständigen, Dipl.-Ing. Gerhard Busch, ergab sich ein Widerspruch: Obgleich die Chlorid-Werte des Wassers aus der Hillenberg- und der Lörmecke-Quelle einen (leicht) ansteigenden Trend zeigen – eine entsprechende Formulierung wurde auch im Powerpoint-Vortrag an die Leinwand geworfen –, widersprach der Referent diesem Tatbestand. – Könnte dieser Sachverhalt einmal erschöpfend (mit Materialien) dargelegt werden?

**3. Färbeversuche** Ihr Sachverständiger bestreitet ebenfalls die Erkenntnisse aus den Färbeversuchen von 1982. – Könnte Herr Busch uns ebenfalls die Begründung zu diesem Aspekt umfassend darlegen und die Frage beantworten, wieso dieser Punkt für seine Theorie von Wichtigkeit ist?

**4. Neue Methoden des Trockenabbaus** Die Grundwasserlinien sind bzw. waren ja bisher quasi Durchschnittswerte, so dass „Trockenabbau“ (oberhalb solcher „Grundwasserlinien“) durchaus gelegentlich oder auch oftmals *im* Grundwasser stattfinden konnte. Nun wurden uns neue Methoden genannt, wie sozusagen „ohne nasse Füße“ gearbeitet werden kann. – Auch hierzu erbitten wir nähere Auskunft.

**5. Tieferabbau** Der Vortrag lief unseres Erachtens darauf hinaus, die Gefahren des Tieferabbaus für die Hillenbergquelle zu leugnen. – Könnten Sie Ihren Sachverständigen bitten, diese Ausführungen nachvollziehbar schriftlich zu formulieren?

Vielen Dank im Voraus!

Mit freundlichen Grüßen

Werner Braukmann  
(Vorsitzender der *Warsteiner Liste*)